

Massenarbeit in den Wahlkreisen wirkt in die Hausgemeinschaften

Von Lothar Steglich, politischer Mitarbeiter des ZK der SED

* ; ваши;

Unmittelbar nach der Tagung des Berliner Bezirksparteiaktivs zur Auswertung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED und zur Vorbereitung der Volkswahlen am 14. Juni 1981 fand eine Beratung mit den Leitern der in der Hauptstadt bestehenden Wahlkreisaktive statt. Ihr Ziel war es, daß der Ideengehalt des X. Parteitages, den qualitativ höheren Anforderungen entsprechend, rasch seinen Niederschlag in den Wahlkreisen finden sollte und die besten Erfahrungen mehr und mehr zur Norm aller gemacht werden.

Das Sekretariat der Bezirksleitung orientierte damit ein weiteres Mal - bereits im November 1980 hatte in Berlin eine Aktivtagung der Genossen aus den Wahlkreisen stattgefunden - auf die Bedeutung dieser Aktive für die Information aller gesellschaftlichen Kräfte über die Arbeit der Volksvertretung und ihres Rates, für noch wirksamere politische Massenarbeit, insbesondere der Abgeordneten, der Leiter und Mitarbeiter der staatlichen Organe.

Es ging dem Sekretariat zugleich um eine noch festere Verbindung zwischen staatlichen Organen, gesellschaftlichen Kräften und Bürgern, auch in bezug auf die Bearbeitung und Auswertung der Anliegen und Eingaben der Bürger. Die Wahlkreisaktive bewahren sich gerade in dieser Richtung. Um keine Verwechslungen zuzulassen - es handelt sich um die Wahlkreise zur Wahl der Stadtbezirksversammlungen; in Berlin sind das 140. Sie sind wesentlich kleiner als die zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung (insgesamt 16) oder die zur Volkskammer (fünf in Berlin).

Wenn vom Wahlkreisaktiv die Rede ist, dann geht es um Zusammenkünfte der gewählten Stadtbezirksverordneten sowie der Abgeordneten aller Ebenen, die dort ihren Wirkungsbereich haben, mit den gesellschaftlichen Kräften, die in diesem Wahlkreis wirken. In den Stadtbezirken Berlin-Prenzlauer Berg und Friedrichshain bewährt es sich, daß an den Beratungen Beauftragte der Kreisleitung der Partei, Vertreter der befreundeten Parteien, der Massenorganisationen, des Kreisausschusses

der Nationalen Front teilnehmen. Eingeladen werden stets die Sekretäre der WPO, Leiter der Wohnparteiaktive, die WBA-Vorsitzenden, die ABV und die Gebäudewirtschaftler der Wohnungsverwaltungen. Ständige Teilnehmer sind außerdem Vertreter der Patenbetriebe, der VP-Inspektion und der Schulen. Wenn erforderlich, werden auch HGL-Vorsitzende, Mitarbeiter von „Mach mit!“-Stützpunkten, Handels- und anderen Einrichtungen hinzugezogen.

Das ist sicher ein relativ großer Personenkreis. Gerade deshalb muß jede Zusammenkunft - sie findet in der Regel nach Tagungen der Stadtbezirksversammlung statt - gründlich vorbereitet werden. Dafür ist der Leiter des Aktivs, jeweils ein Mitglied des Rates des Stadtbezirks, verantwortlich. Andererseits repräsentiert das Aktiv alle gesellschaftlichen Kräfte im Wahlkreis. Wenn diese hier mit vielfältigen und konkreten Informationen über die Lage im Bereich, über den Volkswirtschaftsplan und seine Durchführung, über Eingaben der Bürger und ihre Erledigung ausgerüstet werden, dann ist die Gewähr gegeben, daß die überzeugende politische Massenarbeit bis in die Wohnbezirke, Hausgemeinschaften und Familien hineingetragen wird.

Festes Band: Wähler und Abgeordneter

Damit wird deutlich: Die Tätigkeit der Wahlkreisaktive ist lediglich eine Form, das öffentliche Auftreten der Abgeordneten, der Mitarbeiter der staatlichen Organe und ihr Zusammenwirken mit den gesellschaftlichen Kräften zu vertiefen. Sie entspricht den Forderungen des X. Parteitages nach einer zielstrebigem und ideenreichen Öffentlichkeitsarbeit, durch die der einzelne mit der Politik von Partei und Regierung, mit kommunalen Aufgaben und Vorhaben vertraut gemacht wird. Und sie ist nicht zuletzt ein Mittel, das Band zwischen Wählern und Gewählten noch enger zu knüpfen und zugleich die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit zu fördern.

Die Mitarbeit im Wahlkreisaktiv ist also ein wichtiger Ausgangspunkt für die politische Mas-